

Ri 9,7-15 (Jotamsfabel):

⁷ Als man das Jotam meldete, stellte er sich auf den Gipfel des Berges Garizim und rief ihnen mit erhobener Stimme zu:

Hört auf mich, ihr Bürger von Sichem, / damit Gott auf euch hört!

⁸ Einst gingen die Bäume hin, / um sich einen König zu salben, / und sie sagten zum Ölbaum: / Sei du unser König!

⁹ Der Ölbaum sagte zu ihnen: / Habe ich etwa schon mein Fett aufgegeben, / das Götter und Menschen an mir ehren, / und werde hingehen, um über den Bäumen zu schwanken?

¹⁰ Da sagten die Bäume zum Feigenbaum: / Geh du hin, sei unser König!

¹¹ Der Feigenbaum sagte zu ihnen: / Habe ich etwa schon meine Süßigkeit / und meine guten Früchte aufgegeben / und werde hingehen, um über den Bäumen zu schwanken?

¹² Da sagten die Bäume zum Weinstock: / Geh du hin, sei unser König!

¹³ Der Weinstock sagte zu ihnen: / Habe ich etwa schon meinen Most aufgegeben, / der Götter und Menschen erfreut, / und werde hingehen, um über den Bäumen zu schwanken?

¹⁴ Da sagten alle Bäume zum Dornenstrauch: / Geh du hin, sei unser König!

¹⁵ Der Dornenstrauch sagte zu den Bäumen: / Wenn ihr mich wirklich zu eurem König salben wollt, / kommt, bergt euch in meinem Schatten! / Wenn aber nicht, dann soll vom Dornenstrauch Feuer ausgehen / und die Zedern des Libanon fressen.

1 Sam 8, 5-22:

⁵ Sie sagten zu ihm: Du bist nun alt und deine Söhne gehen nicht auf deinen Wegen. Darum setze jetzt einen König bei uns ein, der uns regieren soll, wie es bei allen Völkern der Fall ist!

⁶ Aber Samuel missfiel es, dass sie sagten: Gib uns einen König, der uns regieren soll! Samuel betete deshalb zum HERRN

⁷ und der HERR sagte zu Samuel: Hör auf die Stimme des Volkes in allem, was sie zu dir sagen! Denn nicht dich haben sie verworfen, sondern mich haben sie verworfen: Ich soll nicht mehr ihr König sein.

⁸ Das entspricht ganz ihren Taten, die sie von dem Tag an, da ich sie aus Ägypten heraufgeführt habe, bis zum heutigen Tag getan haben; sie haben mich verlassen und anderen Göttern gedient. So machen sie es nun auch mit dir.

⁹ Doch hör jetzt auf ihre Stimme, warne sie aber eindringlich und mach ihnen bekannt, welche Rechte der König hat, der über sie herrschen wird!

¹⁰ Samuel teilte dem Volk, das einen König von ihm verlangte, alle Worte des HERRN mit.

¹¹ Er sagte: Das werden die Rechte des Königs sein, der über euch herrschen wird: Er wird eure Söhne holen und sie für sich bei seinen Wagen und seinen Pferden verwenden und sie werden vor seinem Wagen herlaufen.

¹² Er wird sie zu Obersten über Tausend und zu Führern über Fünfzig machen. Sie müssen sein Ackerland pflügen und seine Ernte einbringen. Sie müssen seine Kriegsgeräte und die Ausrüstung seiner Streitwagen anfertigen.

¹³ Eure Töchter wird er holen, damit sie ihm Salben zubereiten und kochen und backen.

¹⁴ Eure besten Felder, Weinberge und Ölbäume wird er euch wegnehmen und seinen Beamten geben.

¹⁵ Von euren Äckern und euren Weinbergen wird er den Zehnten erheben und ihn seinen Höflingen und Beamten geben.

¹⁶ Eure Knechte und Mägde, eure besten jungen Leute und eure Esel wird er holen und für sich arbeiten lassen.

¹⁷ Von euren Schafherden wird er den Zehnten erheben. Ihr selber werdet seine Sklaven sein.

Textblatt 3/5

¹⁸ An jenem Tag werdet ihr wegen des Königs, den ihr euch erwählt habt, um Hilfe schreien, aber der HERR wird euch an jenem Tag nicht antworten.

¹⁹ Doch das Volk wollte nicht auf Samuel hören, sondern sagte: Nein, ein König soll über uns herrschen.

²⁰ Auch wir wollen wie alle anderen Völker sein. Unser König soll uns Recht sprechen, er soll vor uns herziehen und soll unsere Kriege führen.

²¹ Samuel hörte alles an, was das Volk sagte, und trug es dem HERRN vor.

²² Und der HERR sagte zu Samuel: Hör auf ihre Stimme und setz ihnen einen König ein! Da sagte Samuel zu den Israeliten: Geht heim, jeder in seine Stadt!

Textblatt 4/5

**Jesus vor Pontius Pilatus
Johannes 18,28-40; 19,1-16¹**

JOH 18, 28-40:

²⁸Von Kajaphas brachten sie Jesus zum Prätorium; es war früh am Morgen. Sie selbst gingen nicht in das Gebäude hinein, um nicht unrein zu werden, sondern das Paschalamm essen zu können. ²⁹Deshalb kam Pilatus zu ihnen heraus und fragte: Welche Anklage erhebt ihr gegen diesen Menschen? ³⁰Sie antworteten ihm: Wenn er kein Übeltäter wäre, hätten wir ihn dir nicht ausgeliefert. ³¹Pilatus sagte zu ihnen: Nehmt ihr ihn doch und richtet ihn nach *eurem* Gesetz! Die Juden antworteten ihm: Uns ist es nicht gestattet, jemand hinzurichten. ³²So sollte sich das Wort Jesu erfüllen, mit dem er angedeutet hatte, auf welche Weise er sterben werde. ³³Pilatus ging wieder in das Prätorium hinein, ließ Jesus rufen und fragte ihn: Bist du der *König der Juden*? ³⁴Jesus antwortete: Sagst du das von dir aus, oder haben es dir andere über mich gesagt? ³⁵Pilatus entgegnete: Bin ich denn ein Jude? Dein eigenes Volk und die Hohenpriester haben dich an mich ausgeliefert. Was hast du getan? ³⁶Jesus antwortete: Mein *Königtum* ist nicht von dieser Welt. Wenn es von dieser Welt wäre, würden meine Leute kämpfen, damit ich den Juden nicht ausgeliefert würde. Aber mein *Königtum* ist nicht von hier. ³⁷Pilatus sagte zu ihm: Also bist du doch ein *König*? Jesus antwortete: Du sagst es, *ich bin ein König*. Ich bin dazu geboren und dazu in die Welt gekommen, dass ich für die Wahrheit Zeugnis ablege. Jeder, der aus der Wahrheit ist, hört auf meine Stimme. ³⁸Pilatus sagte zu ihm: Was ist Wahrheit? Nachdem er das gesagt hatte, ging er wieder zu den Juden hinaus und sagte zu ihnen: Ich finde keinen Grund, ihn zu verurteilen. ³⁹Ihr seid gewohnt, dass ich euch am Paschafest einen Gefangenen freilasse. Wollt ihr also, dass ich euch den *König der Juden* freilasse? ⁴⁰Da schrien sie wieder: Nicht diesen, sondern Barabbas! Barabbas aber war ein Straßenräuber.

¹ Texte werden nach der Einheitsübersetzung zitiert.

Textblatt 5/5

JOH 19, 1-16:

¹Darauf ließ Pilatus Jesus geißeln. ²Die Soldaten flochten einen Kranz aus Dornen; den setzten sie ihm auf und legten ihm einen purpurroten Mantel um. ³Sie stellten sich vor ihn hin und sagten: Heil dir, König der Juden! Und sie schlugen ihm ins Gesicht. ⁴Pilatus ging wieder hinaus und sagte zu ihnen: Seht, ich bringe ihn zu euch heraus; ihr sollt wissen, dass ich keinen Grund finde, ihn zu verurteilen. ⁵Jesus kam heraus; er trug die Dornenkrone und den purpurroten Mantel. Pilatus sagte zu ihnen: Seht, da ist der Mensch! ⁶Als die Hohenpriester und ihre Diener ihn sahen, schrien sie: Ans Kreuz mit ihm, ans Kreuz mit ihm! Pilatus sagte zu ihnen: Nehmt ihr ihn und kreuzigt ihn! Denn ich finde keinen Grund, ihn zu verurteilen. ⁷Die Juden entgegneten ihm: Wir haben ein *Gesetz*, und nach diesem Gesetz muss er sterben, weil er sich als *Sohn Gottes* ausgegeben hat. ⁸Als Pilatus das hörte, wurde er noch ängstlicher. ⁹Er ging wieder in das Prätorium hinein und fragte Jesus: Woher stammst du? Jesus aber gab ihm keine Antwort. ¹⁰Da sagte Pilatus zu ihm: Du sprichst nicht mit mir? Weißt du nicht, dass ich *Macht* habe, dich *freizulassen*, und *Macht*, dich *zu kreuzigen*? ¹¹Jesus antwortete: Du hättest keine Macht über mich, wenn es dir nicht von oben gegeben wäre; darum liegt größere Schuld bei dem, der mich dir ausgeliefert hat. ¹²Daraufhin wollte Pilatus ihn freilassen, aber die Juden schrien: Wenn du ihn freilässt, bist du kein Freund des Kaisers; jeder, der sich als König ausgibt, lehnt sich gegen den Kaiser auf. ¹³Auf diese Worte hin ließ Pilatus Jesus herausführen und er setzte sich auf den *Richterstuhl* an dem Platz, der *Lithostrotos*, auf Hebräisch *Gabbata*, heißt. ¹⁴Es war am Rüsttag des Paschafestes, ungefähr um die sechste Stunde. Pilatus sagte zu den Juden: Da ist euer König! ¹⁵Sie aber schrien: Weg mit ihm, kreuzige ihn! Pilatus aber sagte zu ihnen: Euren König soll ich kreuzigen? Die Hohenpriester antworteten: Wir haben keinen König außer dem Kaiser. ^{16a}Da lieferte er ihnen Jesus aus, damit er gekreuzigt würde. ^{16b}Sie übernahmen Jesus.